

Im Grunde nur eine Wiese

Vor Kurzem haben sie eine Erle begraben
-auch die Schafe grasen
hier nicht mehr

Vielleicht zwei Wochen ist es her
da hab ich gelesen
„Ich verabschiede mich
von einem Guten Freund“

Sie war ihm treu,
dem Wiesengrund
und obwohl schon im Sterben,
ist sie gerade gestanden.
Hier in der Landebahn
der Vögel
Ist das noch möglich?
Ein paar Jahre von jetzt?
Wird Naturstutzgebiet zum Versetz-ling?

Die Erle sah doch als erste
die Schwalbe
die den Sommer entfaltet
jedes Jahr in Pfeilesschnelle
in schießender Wendigkeit
gleitet
die Luftakrobatin unter witterndem Sommergewolk.

Stolz staken die Storche
durch Wasserlaken
Frösche quaken und Grillen zirpen,
und die Fledermäuse schwirren
Nachts um goldgelbe Laternen

Nur eine ist immer kaputt
Und dahinter, in der Dunkelheit ruht,
das ferne Leuchten der Milchstraße
Man vergaß
sie nicht einfach,

Die Erle, sie bleibt in Erinnerung,
sie war eine Wächterin,

wie die Eichen es noch sind
Wie Birke und Linde
die den Sonnenaufgang umarmen
Wo alles zusammen kam,
seit ich mich erinnern kann.

Die Regnitz und der Weg
Der Zweirad Highway
Darauf ist man wiesenflink in die Stadt geradelt

Ob in Anzug und flatternder Krawatte
Ob mit Satteltasche
oder schwerem Rucksack im Fahrradkorb
der Auf-dem-Weg-zur-Arbeit-Sport
ist den Erlangern in die Wiese gelegt.

Hier sind die Menschen bewegt
Auf dem Grund, der nur ganz kurz schläft,
weil man rund um die Uhr hier spazieren geht,

oder joggt, oder walkt,
und unbesorgt
Minigolf spielt, oder Fußball, oder Cricket.
Ob man hier grillt oder picknickt.

Oder unter einem Baum ein nickt
Man ist sich doch noch gar nicht einig
Ob alle Wege nach Erlangen führen
Und während wir diskutieren
blüht die Herbstzeit
lose im Gras verstreut

Werden erneut
Bäume fallen?

Krähenrufe schallen
durch den Nebel,
den die Sonne teilt.
Bleib, noch verweilt
die Ruhe hier.
Im Erlen-Anger
im Vogelrevier

Das ist ein Grund, im wiesentlichen ist es ein guter!